



**Natura 2000
DE-3613-303
Vogelpohl, Teilgebiet Haseniederung
Maßnahmenkonzept
Erläuterungsbericht**

Auftraggeber:	Kreis Steinfurt Untere Naturschutzbehörde Tecklenburger Str. 10 48565 Steinfurt
Ansprechpartner untere Naturschutzbehörde:	Dr. Birgit Jedrzejek
Bearbeiter:	Maike Wilhelm Biologische Station Kreis Steinfurt Bahnhofstr. 71 49545 Tecklenburg
Datum:	Oktober 2020

Inhaltsverzeichnis

1	<i>Kurzcharakteristik DE-3613-303, Teilgebiet Haseniederung</i>	2
2	<i>Organisatorische Fragen</i>	3
3	<i>Bestand.....</i>	4
3.1	Lebensräume und Arten	4
3.1.1	Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie.....	4
3.1.2	Weitere schutzwürdige Lebensraumtypen (nicht FFH-Lebensraumtypen).....	4
3.1.3	Geschützte Biotope nach §30 BNatSchG / §42 LNatschG NRW	5
3.1.4	Arten nach Anh. I oder Art. 4 (2) der Vogelschutzrichtlinie	5
3.1.5	Weitere wertbestimmende Arten.....	6
3.2	Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf	6
3.2.1	Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends	6
3.2.2	Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf.....	7
4	<i>Bewertung und Ziele</i>	9
4.1.1	Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund	9
4.1.2	Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen	9
4.1.3	Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele	10
4.1.4	Ziele für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten.....	10
5	<i>Maßnahmen</i>	12
5.1.1	Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmenswerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen	12
5.1.2	Maßnahmen in oder für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten	13
5.1.3	Maßnahmen außerhalb von FFH-Lebensräumen und für weitere wertbestimmende Arten.....	14
6	<i>Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung.....</i>	15
7	<i>Weitere Informationsquellen</i>	15
7.1	Anhang	15
7.2	Internet-Links	15
7.3	Literatur / Quellen.....	15

1 Kurzcharakteristik DE-3613-303, Teilgebiet Haseniederung

Fläche (ha): 37,87 ha

Ort(e): Wersen

Kreis(e): Steinfurt

Kurzcharakterisierung: Das Naturschutzgebiet Haseniederung ist Teil der Plantlünner Sandebene im Nordwesten des Weser- und Weser-Leine-Berglandes. Das aus zwei Teilgebieten bestehende Schutzgebiet erstreckt sich westlich des Flusses Hase, welche größtenteils die Landesgrenze zu Niedersachsen bildet. Im Westen des Gebietes befinden sich die Landesstraße L584 und eine Bahnstrecke.

Nur der nördliche Bereich des Naturschutzgebietes gehört mit knapp 38 ha zum FFH-Gebiet Vogelpohl DE 3613-303. Dieses Teilgebiet Haseniederung zeichnet sich durch großflächige Grünlandkomplexe aus mit nur wenigen eingestreuten kleineren Baumgruppen und Einzelbäumen. Im Westen des Gebietes grenzen kleinere Gehölze an das Grünland an. Neben Stieleiche, Rotbuche und Schwarzerle kommt hier die Kiefer als Aspekt bestimmende Baumart vor.

Die Hase weist nördlich von Osnabrück nur noch ein geringes Gefälle auf und neigt natürlicherweise stark zur Mäanderbildung. Sie ist jedoch zwischen Osnabrück und Bramsche durch Ausbau- und Unterhaltungsmaßnahmen erheblich beeinträchtigt und biologisch stark verarmt. Zum Teil sind die Ufer jedoch nicht befestigt worden, was aus naturschutzfachlicher Sicht zu begrüßen ist. An diesen Uferabschnitten finden immer wieder Uferabbrüche und Auskolkungen statt. Die Ufer sind weitgehend gehölzfrei und mit nitrophilen Hochstaudenfluren bewachsen.

Die Böden (Auengleye) sind natürlicherweise durch stark schwankende Grundwasserstände gekennzeichnet, die mit dem Wasserstand der stark eingetieften Hase korrespondieren.

Das Gebiet wird von zahlreichen Gräben durchzogen, die ehemals im Rahmen der Flößwiesenbewirtschaftung der künstlichen Bewässerung des Grünlandes dienten. Während die kleineren Gräben nur extensiv unterhalten werden, dient der von Süd nach Nord fließende Hauptgraben heutzutage der

Entwässerung des Gebietes und wird entsprechend intensiv unterhalten.

Das in der Niederung naturgemäß vorkommende Nass- und Feuchtgrünland ist überwiegend in privatem Eigentum. Im Rahmen des Vertragsnaturschutzes wird ein Großteil der Flächen extensiv bewirtschaftet. Als vegetationskundlich bedeutsam sind die hier vorkommenden Glatthafer- und Feuchtgrünland-Gesellschaften zu nennen. Ein Teil des Grünlandes wird aber auch intensiv bewirtschaftet und zeigt sich entsprechend artenarm. In der Haseniederung ist die Mahd die vorherrschende Grünlandnutzung, lediglich eine Fläche wird mit Pferden und Rindern beweidet. Auf dieser Weide befinden sich zwei kleinere natürlich entstandene Blänken, die auch die einzigen Kleingewässer in dem FFH-Teilgebiet Haseniederung sind.

Die Haseniederung bietet gefährdeten Brutvögeln, wie z.B. Wiesenpieper, Schwarzkehlchen, Neuntöter und Uferschwalbe einen Lebensraum. Die Bekassine ist als Brutvogel nicht mehr im Naturschutzgebiet zu finden, nutzt die Nass- und Feuchtwiesen aber während ihres Durchzuges gerne als Rast- und Nahrungsgebiet.

2 Organisatorische Fragen

Am 24.10.2013 fand das einleitende Fachgespräch zur Erstellung des Maßnahmenkonzeptes Vogelpohl statt. Neben der beauftragten Unteren Naturschutzbehörde waren Vertreter des LANUV, der Bezirksvertretung Münster, des Landesbetriebes Wald und Holz, des Bundesforstes und der Biologischen Station anwesend.

Ursprünglich war die Erstellung eines Maßnahmenkonzeptes für das gesamte Vogelpohl geplant. 2018 gab es einen Eigentümerwechsel im Gebiet. Die DBU Naturerbe GmbH ist jetzt Eigentümerin großer Bereiche des FFH-Gebietes Vogelpohl. In einem Gespräch mit dem LANUV im September 2019 wurde beschlossen, dass die Biologische Station ein Maßnahmenkonzept lediglich für das Teilgebiet Haseniederung erstellen soll.

3 Bestand

3.1 Lebensräume und Arten

3.1.1 Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie

FFH-Lebensraumtyp	Fläche	EHZ
Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	1,01 ha	B

EHZ = Erhaltungszustand; A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht

3.1.2 Weitere schutzwürdige Lebensraumtypen (nicht FFH-Lebensraumtypen)

N-Lebensraumtyp	Fläche
Schutzwürdiges und gefährdetes mesophiles Wirtschaftsgrünland incl. Brachen (nicht FFH-LRT)	16,46 ha
Schutzwürdiges und gefährdetes Nass- und Feuchtgrünland incl. Brachen (nicht FFH-LRT)	7,37 ha
Schutzwürdiges und gefährdetes Magergrünland incl. Brachen (nicht FFH-LRT)	1,43 ha
Schutzwürdige und gefährdete Stillgewässer (nicht FFH-LRT)	0,03 ha
kein LRT	7,42 ha
Kleingehölze (Alleen, linienförmige Gehölzstrukturen, Einzelbäume, Ufergehölze, flächige Gebüsche, Baumgruppen und Feldgehölze)	0,95 ha

3.1.3 Geschützte Biotope nach §30 BNatSchG / §42 LNatschG NRW

Gesetzlich geschützte Biotope	Fläche
Seggen- und binsenreiche Nasswiesen	4,94 ha
stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut)	0,03 ha

3.1.4 Arten nach Anh. I oder Art. 4 (2) der Vogelschutzrichtlinie

Artname	Häufigkeit	Status	RL NRW	VS-RL
Neuntöter	1	Brutpaar	3	VS-Anh. I
Schwarzkehlchen	2	Brutpaare	2	VS-Art. 4(2)
Uferschwalbe		Brutpaare	3N	VS-Art. 4(2)
Wiesenpieper		Brutpaare	3	VS-Art. 4(2)

EHZ = Erhaltungszustand; A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht
 RL = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen

3.1.5 Weitere wertbestimmende Arten

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wissenschaftlich)	RL NRW
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	2
Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>	3
Blasen-Segge	<i>Carex vesicaria</i>	3
Faden-Binse	<i>Juncus filiformis</i>	2
Kleiner Klappertopf	<i>Rhinanthus minor</i>	3
Rippenfarn	<i>Blechnum spicant</i>	*
Schwarz-Pappel	<i>Populus nigra</i>	2
Sumpf-Sternmiere	<i>Stellaria palustris</i>	3
Teufelsabbiss	<i>Succisa pratensis</i>	3

RL = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen

3.2 Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf

3.2.1 Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends

Lebensraum	Maßnahmen, Vertragsnaturschutz	Entwicklungstrend	Erläuterungen
Grünland	Grünlandextensivierung über Vertragsnaturschutz	positiv	Durch die extensive Bewirtschaftung konnten sich vegetationskundlich wertvolle Glatthaferwiesen und Feuchtwiesen entwickeln.
Kleingehölze	keine	tlw. negativ	Vorkommen nicht lebensraumtypischer Arten wie Kiefer, Fichte, Lärche und Späte Traubenkirsche auf Standorten der Eichen-Birkenwälder
Gräben	keine	tlw. negativ	Grabenunterhaltung ohne Berücksichtigung ökologischer Belange
Tieflandfluss	keine	negativ	An diesem Abschnitt wurden noch keine Maßnahmen im Rahmen der WRRL umgesetzt.

3.2.2 Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf

Lebensraum	Beeinträchtigungen	Erläuterungen
BA flächige Kleingehölze	nicht bodenständige Gehölze (Forstwirtschaft)	Siehe unten
EA Fettwiesen	Düngung zu intensiv, Pflegeumbruch, unzureichende Bewirtschaftung, Aushagerung von Phosphor Kalium im Boden	Siehe unten
EC Nass- und Feuchtgrünland	Grünlandbewirtschaftung, zu intensiv (Landwirtschaft), Entwässerungsgräben (Landwirtschaft),	Siehe unten
FN Gräben	Gewässerunterhaltung, zu intensiv (Wasserbau)	Siehe unten
FO Flüsse	Gewässerausbau, Gewässergestaltung, naturfern (Wasserbau) (Uferbefestigung)	Siehe unten

In den Kleingehölzen (BA) hat die Kiefer als Fremdbaumart forstlich bedingt einen hohen Flächenanteil. Als Problempflanze ist in der Strauchschicht, z.T. bis in die 2. Baumschicht die Späte Traubenkirsche (*Prunus serotina*) vertreten.

Die Fettwiesen (EA) werden tlw. zu intensiv bewirtschaftet. Insbesondere die starke Stickstoffdüngung, die Nachsaat mit Wirtschaftsgräsern, der Pestizideinsatz und die Vielschnittnutzung stehen einer artenreichen Entwicklung der Wiesen entgegen. Aber auch über den Vertragsnaturschutz extensiv genutzte Fettwiesen werden zum Teil noch zu viel mit Stallmist gedüngt. Zudem besteht die Gefahr der Intensivierung der Grünlandbewirtschaftung durch fehlende Weiterführung des Vertragsnaturschutzes und Pflegeumbruch der Flächen. Aber auch eine Unternutzung der Mähwiesen und Aushagerung von pflanzenverfügbaren Mineralien wie Phosphor-Kalium kann die Artenvielfalt in den Mähwiesen herabsetzen.

Das Gebiet ist mit einer Vielzahl von Entwässerungsgräben bestückt, die zur Entwässerung des Nass- und Feuchtgrünlandes (EC) beitragen. Als weiterer negativer Trend ist die starke Eintiefung der Hase zu bewerten, in deren Folge das Grundwasser der angrenzenden Flächen abgesenkt ist und Überschwemmungsereignisse seltener werden.

Die Grabenunterhaltung erfolgt nicht nach ökologischen Gesichtspunkten. Bei der naturverträglichen Grabenunterhaltung sollte insbesondere ein späterer Mahdzeitpunkt (Ende Juli bis Ende Oktober), eine räumliche Staffelung der Arbeiten und eine biotopgestaltende Vorgehensweise beachtet werden.

Der Fluss (FO) Hase ist stark ausgebaut und hat sich tief in die Landschaft eingeschnitten. Insbesondere an den Prallhängen sollte die Uferbefestigung entfernt werden, um die Hase zu entfesseln. Hierzu ist ein Ankauf von Flächen angrenzend an den Fluss anzustreben. Zudem befindet sich ein altes Stauwerk im Fluss, welches als Querbauwerk entfernt werden sollte.

4 Bewertung und Ziele

4.1.1 Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund

Das im Naturraum Weser- und Weser-Leine-Bergland gelegene FFH-Teilgebiet Haseniederung wird von extensiven Mähwiesen mit z.T. sehr gut ausgeprägten Pflanzengesellschaften geprägt. Ein kleiner Anteil dieser Wiesen kann derzeit in ihrer lebensraumtypischen Ausprägung dem FFH-LRT 6510 zugeordnet werden. Eine Entwicklung weiterer Bestände der extensiven Mähwiesen zu Glatthaferwiesen könnte einen Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands des LRT 6510 in der kontinentalen biogeographischen Region leisten.

Auch die Lebensräume des Nass- und Feuchtgrünlandes und Magergrünland kommen im Teilgebiet vor und beherbergen seltene Pflanzenarten der Roten Liste wie z.B. Faden-Binse, Blasen-Segge und den Teufelsabbiss.

Das Gebiet ist mit seinen überregional bedeutsamen Lebensräumen und seltenen Tier- und Pflanzenarten eine wichtige Kernfläche des landesweiten Biotopverbundes. Zusammen mit den im Süden und Südwesten angrenzenden Naturschutzgebieten Haseniederung, Seester Feld, Deipe Briäke und der Wersener Heide ist das Teilgebiet Haseniederung im großräumigen Komplex ein bedeutender Baustein für ein europaweites Netz gefährdeter Lebensräume.

Als Lebensraum für Vogelarten der Vogelschutz-Richtlinie gehört die FFH-Teilfläche Haseniederung zum größeren Vogelschutzgebiet Düsterdieker Niederung.

4.1.2 Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen

Lediglich ein kleiner Bereich des Grünlandes ist in öffentlicher Hand (Bund), während der Großteil der Flächen sich in privatem Besitz befindet. Der überwiegende Teil der Flächen wird extensiv bewirtschaftet, so dass die Bereitschaft der Flächenbewirtschafter am Vertragsnaturschutz teilzunehmen relativ hoch ist.

Da die Hase zu den berichtspflichtigen Gewässern gehört, sollten hier im Zuge der Wasserrahmenrichtlinie strukturverbessernde Maßnahmen umgesetzt werden können. Bis auf eine im öffentlichen Eigentum befindliche Fläche (Bund) sind die an die Hase angrenzenden Flächen im privaten Eigentum. Ein Ankauf der Flächen ist anzustreben.

Die Kleingehölze sind im öffentlichen Eigentum (Bund), so dass hier gute Voraussetzungen für die Umsetzung von Maßnahmen bestehen.

4.1.3 Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele

Der Erhalt und die Entwicklung des Lebensraumtyps Glatthaferwiesen (LRT 6510) und des Biotoptyps Nass- und Feuchtgrünland ist wichtigstes Entwicklungsziel für das FFH-Teilgebiet Haseniederung.

Die Erhaltung und Entwicklung der wertvollen Grünlandbereiche ist besonders durch die weitere Förderung einer extensiven landwirtschaftlichen Nutzung zu gewährleisten. Eine dauerhafte Sicherung der extensiven Mähwiesen und Entwicklung zu Glatthaferwiesen sollte möglichst über Ankauf verwirklicht werden.

Auch die Pflege nährstoffarmer Säume und Waldränder ist ein wichtiges Entwicklungsziel.

Ein weiteres Entwicklungsziel ist die Wiedervernässung der Haseniederung durch Anstau von Entwässerungsgräben und der Neuanlage von Kleingewässern.

Die Lebensräume in der Niederung stehen im engen ökologischen Zusammenhang mit der Hase. Eine Renaturierung des Flusses ist nicht nur Ziel der Wasserrahmenrichtlinie, sondern auch ein wichtiges Entwicklungsziel für das FFH-Teilgebiet Haseniederung.

4.1.4 Ziele für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten

Seit der Gebietsmeldung haben sich die rechtlichen und fachlichen Anforderungen an die FFH-Verträglichkeitsprüfung weiterentwickelt, so dass eine fortlaufende Aktualisierung der Erhaltungsziele erforderlich ist. Die Formulierungen der Erhaltungsziele und Erhaltungsmaßnahmen sind inhaltlich an den bereits vorhandenen Zielen orientiert, wurden in wichtigen Punkten jedoch präzisiert und ergänzt. Die einzelflächenbezogene fachliche Ermittlung geeigneter Erhaltungsmaßnahmen zur Umsetzung der Erhaltungsziele erfolgt in Nordrhein-Westfalen in Maßnahmenkonzepten. Die MAKOs präzisieren die Erhaltungsziele und Erhaltungsmaßnahmen. Im Fall des FFH-Teilgebietes Haseniederung hat es bei der Aktualisierung der Erhaltungsziele keine Veränderungen gegeben.

FFH Lebensraumtyp

Für das Teilgebiet Haseniederung wird der FFH Lebensraumtyp 6510 aufgeführt. Dieser FFH LRT kommt in NRW in der kontinentalen Region auf einer Fläche von 4750 ha vor. Der Erhaltungszustand der Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen ist schlecht.

Im Standarddatenbogen (Aktualisierung Mai 2017) ist für das gesamte FFH-Gebiet Vogelpohl 22,22 ha des LRT 6510 mit einer Gesamtbewertung von B angegeben. Im FFH-Teilgebiet Haseniederung kommen auf nur 1 ha der LRT 6510 vor.

Die im FFH-Teilgebiet Haseniederung vorkommenden, artenarmen Glatthaferwiesen auf insgesamt ca. 17 ha könnten durch entsprechende Maßnahmen zum LRT 6510 entwickelt werden. Ziele für diesen Lebensraumtyp sind:

- Erhaltung und Entwicklung von Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten-, Magerkeitszeiger- und Strukturvielfalt sowie extensiver Bewirtschaftung
- Vermeidung und Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten

- Erhaltung eines Gehölz- und Störarten armen Lebensraumtyps
- Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps

NATURA 2000-Arten

Der Erhaltungszustand des Schwarzkehlchens ist in NRW in der kontinentalen Region noch als ungünstig zu bewerten. Der Gesamtbestand in NRW wird mit 1.500 bis 2.000 Brutpaaren angegeben. Im FFH-Teilgebiet Haseniederung kommt das Schwarzkehlchen mit zwei Brutpaaren vor.

Der Erhaltungszustand des Neuntöters ist in NRW in der kontinentalen Region als günstig zu bewerten. Der Gesamtbestand in NRW wird mit 5000-7000 Brutpaaren angegeben. Im FFH-Teilgebiet Haseniederung kommt der Neuntöter mit einem Brutpaar vor.

5 Maßnahmen

5.1.1 Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmen-schwerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen

Der Erhalt und die Entwicklung des Lebensraumtyps Glatthaferwiesen (LRT 6510) und des Biotoptyps Nass- und Feuchtgrünland stehen im Vordergrund der künftig durchzuführenden Maßnahmen im FFH-Teilgebiet Haseniederung. Dabei ist der Fokus auf Wiedervernässung, Stickstoffausmagerung und extensive Bewirtschaftung der Flächen zu nehmen.

Aber auch Maßnahmen zur Entwicklung artenreicher Glatthaferwiesen des Lebensraumtyps 6510 wie Kalkung, Phosphor-Kalium-Düngung und Grünlandanreicherung auf bereits extensiv bewirtschafteten Flächen mit artenarmen Glatthaferwiesen sollten ins Auge gefasst werden. Auch muss eine ausreichende Bewirtschaftung als zweischürige Mahd gewährleistet sein.

Pflegemaßnahmen nährstoffarmer Säume und Waldränder sind ebenfalls wichtige Maßnahmen.

In den Feldgehölzen des Gebietes sollten standortgerechte Baumarten gefördert werden.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie an der Hase sollten länderübergreifende Überlegungen zur Minimierung einer fortschreitenden Vertiefung der Gewässersohle getroffen werden. Die Hase muss bei Hochwasser wieder häufiger die Möglichkeit bekommen, über die Ufer zu treten und die Niederung zu überfluten. Vorhandene Entwässerungsgräben sind so weit wie möglich zu entschärfen.

Als vordringliche Aufgabe wird die Sicherung von Flächen für den dauerhaften Naturschutz im FFH-Gebiet durch Ankauf von zur Verfügung gestellten Flächen gesehen.

- **Grünlandextensivierung und Pflege nährstoffarmer Säume**

Für die Entwicklung arten- und blütenreicher Grünlandgesellschaften ist eine Ausweitung der Bemühungen zur Reduzierung des Stickstoffeintrages über den Vertragsnaturschutz anzustreben. Darüber hinaus sind die nährstoffarmen Säume und Waldränder vor einer weiteren Verbuschung zu bewahren und durch Pflegeschnitte offen zu halten. Mit der damit verbundenen Ausmagerung solcher Standorte wird auch eine Arten und Individuen reichere Insektenfauna gefördert. Dabei sollten auch Empfehlungen zur Mosaikmahd mit alternierendem Stehenlassen kleiner Flächen an die Bewirtschafter gegeben werden. Auch die Grabenunterhaltung muss extensiv und nach ökologischen Gesichtspunkten erfolgen. Maßnahmen wie Abräumen des Mahdgutes, alternierende Bearbeitungen von Grabenabschnitten und eine erst im Herbst durchgeführte Grabenunterhaltung kommen den hier vorkommenden Pflanzenarten und Insekten zu Gute.

- **Feldgehölzentwicklung**

In den Feldgehölzen des Gebietes sollten standortgerechte Baumarten gefördert werden. Dazu ist die Fremdbestockung aus Kiefern und Lärchen so weit wie möglich

zu entnehmen. Jedoch sollten die dadurch entstehenden Lichtstellungen nicht zu groß werden, um eine zusätzliche Förderung der Späten Traubenkirsche zu verhindern. Bei forstlichen Maßnahmen ist diese Art weitestgehend mit zu entfernen. Des Weiteren sind die Sicherung und Entwicklung von Alt- und Totholz anzustreben, wobei die natürlichen Verjüngungs- und Zerfallsprozesse lebensraumtypischer Baumarten in den Vordergrund zu stellen sind.

- **Wiedervernässungsmaßnahmen**

Eine wichtige Maßnahme zur Wiedervernässung der Niederung ist die Entschärfung der Entwässerungsgräben. Da es sich aber überwiegend um anliegende Privatflächen handelt ist diese Maßnahme von dem Ankauf von Flächen abhängig.

Die Anlage von Kleingewässern ist eine weitere Maßnahme zur Wiedervernässung.

- **Renaturierung der Hase**

Da die Hase in Teilabschnitten die Landesgrenze zu Niedersachsen bildet, muss in einer länderübergreifenden Kooperation die Hase renaturiert werden. Für das FFH-Teilgebiet Haseniederung ist die Entfesselung der Hase durch Entfernen der Uferbefestigung und die Eindämmung der Sohlvertiefung durch Laufverlängerung der Hase als wichtigste Maßnahmen zu nennen. Eine Laufverlängerung kann außerhalb des FFH-Gebietes durch Anbindung von Altarmen erreicht werden.

- **Erweiterung des FFH-Teilgebietes Haseniederung**

Der südliche Teil des Naturschutzgebietes Haseniederung sollte dem FFH-Gebiet Vogelpohl hinzugezogen werden. Der südliche Teil zeichnet sich ebenfalls durch extensive Mähwiesen, Nass- und Feuchtgrünland aus. Auch die südlich an das FFH-Gebiet angrenzenden niedersächsischen Nass- und Feuchtwiesen sollten als Natura 2000 Gebiet geschützt werden.

5.1.2 Maßnahmen in oder für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen
Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (2 MAS-Flächen, 6,71 ha)
Habitate Uferschwalbe (<i>Riparia riparia</i>)	6.38 Uferbefestigung entnehmen (2 MAS-Flächen, 0,58 ha)
Habitate Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (3 MAS-Flächen, 7,73 ha)
Habitate Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (3 MAS-Flächen, 7,73 ha)

5.1.3 Maßnahmen außerhalb von FFH-Lebensräumen und für weitere wertbestimmende Arten

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen
BA flächige Kleingehölze	2.3 Altholz erhalten (2 MAS-Flächen, 0,87 ha) 2.18 lebensraumtypische Baumarten fördern (2 MAS-Flächen, 0,87 ha) 2.22 nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen (2 MAS-Flächen, 0,87 ha) 2.28 Totholz erhalten (2 MAS-Flächen, 0,87 ha)
EC Nass- und Feuchtgrünländer	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (1 MAS-Flächen, 1,02 ha) 5.20 Erhaltungsdüngung (1 MAS-Flächen, 8,87 ha) 5.21 Mahdgutübertragung (1 MAS-Flächen, 8,87 ha) 5.11 Mahd (1 MAS-Flächen, 8,87 ha)
FN Gräben	6.42 Unterhaltung von Fließgewässer optimieren (1 MAS-Flächen, 1,13 ha)
FO Flüsse	6.28 Querbauwerk entnehmen (1 MAS-Flächen, 0,01 ha) 6.38 Uferbefestigung entnehmen (2 MAS-Flächen, 0,58 ha)
Habitate Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (2 MAS-Flächen, 6,71 ha)
Habitate Echtes Mädesüß (<i>Filipendula ulmaria</i> (subsp. <i>ulmaria</i>))	6.42 Unterhaltung von Fließgewässer optimieren (1 MAS-Flächen, 1,13 ha)
Habitate Faden-Binse (<i>Juncus filiformis</i>)	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (1 MAS-Flächen, 1,02 ha)
Habitate Kleiner Klappertopf (<i>Rhinanthus minor</i>)	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (1 MAS-Flächen, 1,02 ha)
Habitate Rundblättrige Glockenblume (<i>Campanula rotundifolia</i>)	1.26 Waldrand pflegen (2 MAS-Flächen)
Habitate Sumpf-Veilchen (<i>Viola palustris</i>)	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (1 MAS-Flächen, 1,02 ha)
Habitate Wiesen-Bocksbart Sa. (<i>Tragopogon pratensis</i>)	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (2 MAS-Flächen, 6,71 ha)

6 Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung

Rahmenrichtlinie Vertragsnaturschutz zur Förderung der Umwandlung von Acker in Grünland sowie der extensiven Grünlandbewirtschaftung auf privaten Flächen

Wasserrahmenrichtlinie zur Umsetzung von strukturverbessernden Maßnahmen an der Hase

LIFE, ELER (investiv), **FöNa** (Pflege) für Optimierungsmaßnahmen wie Pflege von Waldrändern, Optimierung von Gewässern (Neuanlage von Kleingewässern), Wiedervernässung

Kompensationsmaßnahmen zur Anwendung nach Ankauf durch die Naturschutzstiftung des Kreises Steinfurt; alternativ über Ersatzgelder

Flächenankauf durch den Kreis Steinfurt oder die Naturschutzstiftung des Kreises

7 Weitere Informationsquellen

7.1 Anhang

1. Bestandskarte
2. Maßnahmenkarte
3. Vegetationskarte
4. Maßnahmentabelle

7.2 Internet-Links

1. FFH-Meldedokumente

<https://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/de/fachinfo/listen/meldedok/DE-3613-303>

2. Vertragsnaturschutz in Nordrhein-Westfalen

<https://vns.naturschutzinformationen.nrw.de/vns/de/fachinfo/anwenderhandbuch>

3. Artenschutz

https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/web/babel/media/20130205_nrw_leitfaden_massnahmen.pdf

7.3 Literatur / Quellen

Dörsing, Mirja (2004): Vegetationsökologische Untersuchungen und Biotoptypenkartierung des NSG „Haseniederung“ (Kreis Steinfurt) zur Veränderung des Grünlandes und daraus resultierende Maßnahmen des Naturschutzes, unveröff. Diplomarbeit, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Biologische Station Kreis Steinfurt, 2017: Jahresbericht; unveröff. Manuskript, Tecklenburg